

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 206.

Donnerstag, den 25. Juli.

1839.

### Ueber Gewerbevereine und deren Wirksamkeit.

Es ist uns immer eine angenehme Pflicht gewesen, über das Erscheinen neuer Hefte des im Verlage von F. A. Brockhaus herauskommenden Conversationslexikons der Gegenwart berichten zu können, welches bei jeder Fortsetzung die Thätigkeit der Verlags-handlung und die Umsicht der Redaction beurkundet. Auch jetzt liegt uns wieder das neuerdings erschienene 11. und 12. Heft dieses nützlichen Werkes vor mit einer reichen Auswahl trefflich gearbeiteter Artikel, welche uns in Bezug auf die Mittheilung eines oder des andern derselben für die Leser d. Bl. schwer machen. Wir entnehmen einen längeren Artikel über die Gewerbevereine eine Reihe von Stellen, weil wir glauben, daß sie einen Theil unserer Mitbürger interessieren dürften, mögen sie nun seinen Ansichten widersprechen oder mit denselben übereinstimmen. Der Verfasser dieses Artikels sagt unter andern:

Fragen wir, ob die Gewerbevereine welche wir überhaupt nur in unmittelbarer Beziehung auf Deutschland betrachten, ihrem Zwecke entsprechen oder zu entsprechen vermögen, so möchte vielleicht Folgendes darauf zu antworten sein. Zunächst hängt wohl nirgend mehr der Erfolg von der Individualität der dirigirenden Personen ab, als bei den Gewerbevereinen. Dieß bedarf keines großen Beweises, denn was zunächst die höhern Vereine anlangt, so muß die Stellung der Preisaufgaben, die Normirung der Preise und die Begutachtung des Geleisteten nothwendig all in von der Intelligenz der betreffenden Vorstands- oder Sectionsmitglieder und ihrer individuellen Ansicht von dem, was gerade Noth thut, abhängen, da der nothwendigen Einrichtung solcher Vereine gemäß, die Mass der Mitglieder nur zahlend beiträgt und höchstens über die allgemeine Verwendung der Gelder eine Stimme hat. Was die Intelligenz der Vorstände und Sectionsmitglieder anlangt, so kann nicht geläugnet werden, daß unsere größeren Gewerbevereine mit großen Kräften ausgestattet sind; dieß ist namentlich aus den gründlichen Begutachtungen zu ersehen, welche die Verhandlungen derselben öfters mittheilen. Auch die Redactionen dieser Gesellschaftsschriften verdienen im Allgemeinen großes Lob für die Aufnahme werthvoller Aufsätze, welche von andern, bei der Direction der Vereine nicht theilhaftigen tüchtigen Leuten zum allgemeinen Besten veröffentlicht werden. Damit ist es aber nicht allein gethan, es muß auch eine richtige Beurtheilung dessen hinzukommen, was wahrhaft Noth thut, denn keiner unserer Vereine ist im Stande, auf einmal Alles zu befördern, was wünschenswerth ist, allen Uebelständen abzuhelfen; es handelt sich demnach um eine Auswahl, welche die für den Augenblick zweckmäßigste Verwendung der anvertrauten Gelder bestimmt. In dieser Beziehung wird wohl oft noch gefehlt. Eine zu große Verschwendung in Ausstattung der herauszugebenden Druckschriften, eine vorzugsweise Berücksichtigung

solcher Gegenstände, welche die Industrie in dem gegebenen Wirkungs- kreise gerade nicht wesentlich fördern, sich aber durch Großartigkeit, Eleganz der Ausführung u. s. w. auszeichnen, fällt wohl nicht selten dem preussischen Vereine zur Last. Die Zahl der jährlich gestellten, aber gar nicht von Concurrenten berücksichtigten Preisaufgaben ist wohl der beste Maßstab, ob in dieser Hinsicht das Rechte getroffen wurde. Auch hier hat ohne Zweifel der hannoversche Verein im Ganzen die rechte Mitte getroffen und wird es zum Segen des Landes thun, so lange dieselben Männer an seiner Spitze stehen. Der bayerische Verein giebt sehr wenige Zeichen einer nach Außen gerichteten Thätigkeit, sie bestehen nur in Abhandlungen und gutachtlichen Arbeiten seiner intelligenten Mitglieder (Desberger, Kaiser, Fuchs u. s. w.). Die Mühlhausener Sociétés industrielle kann in dem richtigen Verständnisse ihrer Stellung als Muster aufgeführt werden. Daß ferner die Wirksamkeit der Gewerbevereine von den zu Gebote stehenden Mitteln abhängt, ist von selbst klar, und die großartige Wirksamkeit des Mühlhausener, Pariser, Berliner Vereins Beweis dafür; indessen zeigt eben wieder Hannover, daß selbst mit mäßigeren Mitteln bei zweckmäßiger Verwendung sehr viel ausgerichtet werden kann. Mit Recht ist von allen Vereinen der Grundsatz anerkannt, daß Geldunterstützungen im Allgemeinen nur da gegeben werden können, wo es sich um Anstellung kostspieliger Versuche und dergleichen im Interesse allgemein wichtiger Fragen handelt. Die Hauptsache müssen Belohnungen und Restitutionen für Geleistetes bleiben. Die Preise sollten freilich, wo es angeht, so normirt werden, daß der Gewinner außer Restitution der unvermeidlichen Auslagen noch eine Entschädigung dafür hätte, daß er seine Verfahrensweise öffentlich bekannt macht, ohne sie patentiren zu lassen. Unserer Ansicht nach sollten nämlich die Gewerbevereine nur unter letzterer Bedingung Preise ertheilen, was auch zum großen Theil beobachtet wird, Gutachten aber nur dann abgeben, wenn die Bekanntmachung gestattet wird, was dem Patentwesen nicht nur nicht schadet, sondern es erst wahrhaft nützlich macht. Endlich hängt die Wirksamkeit der großen Vereine sehr von den Verhältnissen ab, in welchen sie nach oben zur Regierung, nach unten zu den Localvereinen stehen. In dieser wichtigen Beziehung nähert sich allein der hannoversche Verein vermöge seiner Organisation dem Ideale. Im Uebrigen findet man nach unten entweder gar keine Beziehungen, wie z. B. in Preußen, oder doch eine merkwürdige Eifersucht der für ihre Unabhängigkeit besorgten und doch allein so schwachen Localvereine, wie sich diese bei kürzlich sehr stark in Sachsen aussprach — freilich einem projectirten Centralvereine gegenüber, der über seine Bestimmung gar nicht im Klaren und ohne alle großartige Mittel war. Nach oben sollten die höhern Gewerbevereine von den Regierungen als Organe in der bereits angedeuteten Weise benutzt werden, sie sollten umgekehrt



den gewonnenen Einfluß benutzen, um auf Verbesserung des Patentwesens u. s. w. zweckmäßig einzuwirken. Daß dies meist nicht geschieht, ist sehr schlimm, liegt aber mehr an den Regierungen, welche sich nicht überzeugen zu können scheinen, daß sie durch ein solches Organ weit zweckmäßiger wirken würden, als bisher öfter geschehen ist.

Weit leichter als jene höhern Vereine scheinen die Localvereine ihre Bestimmung erfüllen zu können. Wo es den Kräften derselben möglich ist, durch kleine Preise, Unterstützungen, prüfende Versuche u. s. w. selbstthätig einzugreifen, gilt natürlich im Allgemeinen das oben Gesagte, und die Erfahrung bestätigt auch hier den großen Einfluß der Persönlichkeit. Auch über das noch mangelnde Verhältniß zu den höhern Vereinen ist nichts mehr zu sagen. Es bleibt daher nur die Betrachtung dessen übrig, was diese Localvereine für die Bildung der Mitglieder unter sich und für die Belehrung der heranwachsenden Jugend thun können. Man pflegt gewöhnlich auf dreierlei Weise die Bildung der Mitglieder zu befördern: durch Versammlungen, in welchen theils größere belehrende Vorträge gehalten, theils Erfahrungen gegenseitig ausgetauscht werden, durch Anlegung von Bibliotheken und Lesezirkeln, endlich durch Sammlungen und Production interessanter Erzeugnisse. Der Nutzen dieser Wirksamkeit kann in der That nicht verkannt werden, er ist aber bei Weitem nicht so groß, als man meinen möchte. Wenn einmal jene jungen Leute, für deren gewerbliche Vorbildung jetzt so viel gethan wird, die Mitglieder unserer Vereine bilden werden, dann wird der Nutzen unerschöpfbar sein, vorausgesetzt, daß die Vorbildung die richtige war. Dem gegenwärtigen Publicum fehlt es aber zu häufig theils an einer gehörigen Vorbildung, theils an einem regen Interesse für Industrie im Allgemeinen, das nur aus dem Bewußtsein des organischen Zusammenhanges aller Gewerbe hervorgehen kann. Es werden daher in der Regel die Sammlungen und Bibliotheken wenig benutzt, nur das Gelesene, nur das Angehörte, was gerade das specielle Gewerbe betrifft, bei Allem andern langweilt man sich, weil man es entweder nicht versteht oder sich nicht dafür interessiert. Dazu kommt noch, daß auch Leute vorhanden sein müssen, welche bei der gehörigen Bildung die Gabe haben, verständlich vorzutragen und verständig zu wählen. Zu zusammenhängenden Vorträgen über ganze Zweige, wie sie hier und da üblich und gewiß sehr nützlich sind, fehlt meist die Zeit. Finden sich nun Männer, welche jene Bedingung erfüllen, welche überdies die Versammlungen durch zweckmäßige Erläuterungen des Vorgezeigten u. s. w. zu beleben verstehen, so wird dadurch zwar einerseits ein Schritt vorwärts gethan, aber auch einer rückwärts. Der in der Rede wenig erfahrene, des wahren Grundes seiner Verfährungsarten sich oft nicht deutlich bewusste Gewerbsmann scheut sich nun in Gegenwart jener Leute seine Erfahrungen mitzutheilen, er fühlt sich von etwaigen Berichtigungen und Zusätzen unangenehm berührt. Die Folge davon ist, daß in solchen Vereinen entweder die eigentlich intelligenten Mitglieder allein reden, oder, wo es keine solchen giebt, die Versammlungen mit einer Masse unvollständiger, oft sehr mißverständlicher und nun der nöthigen Berichtigung ermangelnder, daher fast schädlicher Mittheilungen unterhalten werden. Nur die Persönlichkeit des Dirigenten vermag hier heilsam vermittelnd zu wirken, nie den Uebelstand ganz zu heben. Die vielfachsten Mißgriffe in der Wahl der vorzutragenden Gegenstände, die Scheu der Gewerbetreibenden, ihre Erfahrungen ohne Weiteres mitzutheilen, das natürliche Mißtrauen der Letztern gegen die Angaben der Gelehrten tragen dazu bei, den Nutzen der Versammlungen zu schmälern. In diesen Beziehungen wird und muß also die Wirk-

samkeit der Localvereine Stückwerk bleiben, doch ist auch dieses anzuerkennen. Weit segensreicher ist dagegen die Einwirkung der Vereine auf die Bildung der heranwachsenden Jugend durch Unterricht.

Daß eine durchgreifende Erhöhung der Intelligenz unter den Gewerbetreibenden nur durch Schulen erlangt werden kann, bedarf keines besondern Beweises und wird aus dem Vorhergehenden noch deutlicher geworden sein. Es ist aber sehr schwierig, die zweckmäßigste Art und Weise aufzufinden, wie in dieser Hinsicht gewirkt werden muß. Es ist dabei vor Allem zu unterscheiden zwischen der Bildung des eigentlichen Gewerbetreibenden, welche ihn nur befähigen soll, das gerade erwählte specielle Gewerbe mit Umsicht und Geschick zu betreiben und allenfalls die Richtungen, in denen es mit den übrigen Gewerben zusammenhängt, einigermaßen zu übersehen, und zwischen der Bildung des eigentlichen Technikers, welchem es darum zu thun ist, sich ein wissenschaftliches Verständniß der gesammten Gewerbe oder wenigstens eines umfassenden Theils derselben, z. B. der Maschinenkunde, zu erwerben, und der dabei namentlich umfassendere Ausführungen oder künftige Wirksamkeit als Civilingenieur im Auge hat. An eine Bestimmung der letztern Art kann überhaupt nur bei einer guten allgemeinen Vorbildung gedacht werden, und hier, in den höhern Gewerbeschulen, polytechnischen Instituten u. s. w., ist ein dem Bildungsgange des Gelehrten analoger Gang der zweckmäßigste. Ganz anders ist es mit jenen. Aus den gewöhnlichen Volksschulen hervorgegangen, richtet sich ihre Vorbildung nach dem Zustande dieser Schulen, und was der künftige Civilingenieur schon zum Gewerbe-Institute mitbringt — genügende Vorbildung im Schreiben der Muttersprache, im Rechnen, im Zeichnen u. s. w. — das ist hier erst nachzuholen, ehe überhaupt daran gedacht werden kann, specieller ins Gewerwesen eingreifende Dinge zu treiben. Während endlich der Schüler der höhern Gewerbeschule seine ganze Zeit derselben und seiner künftigen Ausbildung widmet, hat man es hier mit Lehrlingen und Gesellen zu thun, deren Zeit dem Meister und der Erwerbung ihres Unterhaltes gehört. Dies ist also der Wirkungskreis der Sonntagschulen. Für mehr befähigte Individuen der letztern Kategorie kann wohl der Unterricht, namentlich wo auch in der Woche einige Stunden hinzugenommen werden können, schon etwas weiter ausgedehnt werden, und man hat dann niedere Gewerbeschulen. Ueber die sogenannten mittlern Gewerbeschulen (Kreis- und Bezirksschulen u. s. w.), wie sie z. B. in Baiern und Sachsen vorkommen, und ihre sehr problematische Zweckmäßigkeit wird weiterhin die Rede sein. Von allen diesen Schulen pflegen nur die Sonntagschulen und niedern Gewerbeschulen durch die Localgewerbevereine unterhalten zu werden. Die höhern Schulen sind überall Sache des Staats, wie ganz natürlich. Der Unterricht in den Sonntagschulen hat eigentlich nur Nachholung des im Schulunterrichte Versäumten, und hauptsächlich Zeichenunterricht, also ganz allgemeine Vorbildung zum Zweck. Daß im Rechnenunterrichte, in den Sprachübungen, im Zeichnen auf die besondern, dem Gewerbe am nächsten liegenden Anwendungen Rücksicht genommen wird, versteht sich. Selten ist es rathlich, den Unterricht in Sonntagschulen, um deren Errichtung außer den Gewerbevereinen namentlich die Freimaurer große Verdienste haben, weiter zu treiben, meist auch die Mittel wegen nicht thunlich. Indessen ist es doch hier und da möglich, für besonders befähigte Schüler eine Art höhern Cursus einzurichten, indem außer einer etwas potenzierten Fortsetzung der vorigen Lehrgegenstände noch Modelliren, Geometrie und die allgemeinen Principien der Mechanik



und technischen Chemie gelehrt werden. Eine solche Schule kann man dann, namentlich wenn sie nicht bloß Sonntags gehalten wird, eine niedere Gewerbeschule nennen. Es gehören aber fähige Schüler und namentlich gute Lehrer dazu, wenn eine solche Schule ihren immer nur auf allgemeine Vorbildung des eigentlichen Gewerbetreibenden gerichteten Zweck nicht verfehlen soll. Die Hauptklippe ist hier das Zuviel, welches ungemein schaden kann, da die Mittel fehlen, Alles in praktischer Hinsicht deutlich zu machen. Die Sonntagsschule der polytechnischen Gesellschaft zu Leipzig gehört unbestritten unter die besten Einrichtungen dieser Art. Ganz anders sind die sogenannten höheren Gewerbeschulen (Gewerbeinstitute, polytechnische Institute), welche auch in zweierlei Form vorkommen. Die eine Form ist die des Gymnasiums. Hier wird allgemeine Schulbildung der bessern Art als Vorbild gefordert und die Schüler in mehreren Classen durchgebildet; hier machen nun Mechanik und Chemie die Hauptbeschäftigungen der höhern Classen aus, aber mit vollständiger Anwendung auf das Praktische und steter Erläuterung durch Modelle, Experimente im Laboratorium u. s. w. Es kommt dann bloß auf die praktische Bediegenheit der Lehrer und die Mannigfaltigkeit der Lehrmittel an, ob die Schüler zu mehr oder minder vollkommenen Technikern gebildet werden. Von dieser Art der höhern Gewerbeschulen pflegen Bauschulen, Bergwerksschulen, Schifffahrtsschulen, Forst- und Landwirthschaftsschulen, jede in ihrem Kreise den Zweck ähnlich oder in einer den Universitäten mehr nachgeahmten Form verfolgend, getrennt zu werden. Die zweite Form ist die der technischen Universitäten, sich durch Größe der Mittel, ungezwungenem Studienplan vor jenen auszeichnend. Jene Form repräsentiren am Besten die Gewerbeinstitute zu Hannover, Darmstadt, Berlin, Kassel, Karlsruhe, bekannt durch die Namen Karmarsch, Herren, Moldenhauer, Volz, Bunsen, Klöden, Köhler u. s. w. Die höhere Form hat ihre Prototype den Pariser und Wiener polytechnischen Schulen. Zu Paris bildet man nicht bloß in eigentliche Techniker und Civilingenieure, sondern die Ecole polytechnique ist zugleich Bergakademie, Artillerie- und Ingenieurschule, Marineschule u. s. w. In Deutschland zieht man es mit recht vor, für diese besondern Zwecke abgesonderte Schulen an den geeigneten Orten zu errichten und begnügt sich für gewerbliche Bildung mit einem Gewerbeinstitute der zuerst erwähnten Art. In einigen Staaten, z. B. Baiern und Sachsen, hat man es für zweckmäßig gehalten, als Mittelglieder zwischen den Sonntagsschulen und der höhern Gewerbeschule, mittlere Gewerbeschulen, sogenannte Kreis Schulen, einzurichten, welche sich zu jenen ungefähr so verhalten, wie die sonst an vielen Orten bestehenden Pöcen zu den Gymnasien. Es scheint indessen, als ob dergleichen Mittelglieder sich nur für besondere Zwecke, als Bauschulen, Bergwerksschulen u. s. w., wirklich zweckmäßig erweisen könnten und Beibehaltung oder Einführung verdienen, wie denn z. B. in Sachsen auch neben den mittlern Gewerbeschulen noch Bauschulen und Bergschulen bestehen. Für gewerbliche Bildung im Allgemeinen geben solche Schulen entweder zu viel oder zu wenig, befördern also eine im praktischen Leben äußerst verderbliche Halbheit. Für den untergeordneten Gewerbetmann genügt es, allgemeine Bildung zu haben und aufgeweckt worden zu sein; für den Dirigenten ist eine vollendete Bildung nöthig. Halbgebildete sind schlechte Arbeiter, die nicht zu gehorchen verstehen, und noch schlechtere Dirigenten. Indessen kommt dabei freilich sehr viel auf den Plan solcher Schulen und die Persönlichkeit der Lehrer

an, und die Erfahrung hat über die ganze Sache noch nicht hinreichend entschieden. In England und Frankreich findet man kein so organisirtes Gewerbsunterrichtswesen, namentlich was die untern Stufen betrifft. Dieß hängt von dem niedern Stande der Volksschulbildung in diesen Staaten im Allgemeinen ab. Doch hat man in Frankreich mehre mittlere Gewerbeschulen und in England, namentlich in den Fabrikstädten, zahlreiche, von Privaten gegründete mechanics institutions, welche aber nach keinem allgemeinen Plane arbeiten. Die im Allgemeinen mehr mathematische Richtung der Volksschulbildung in Frankreich und der angeborene praktische Blick in England ersetzen diesen Mangel reichlich und geben überhaupt zu Betrachtungen über das Zuvielthun in dieser Hinsicht Anlaß.

Endlich dürfte hier noch mit wenig Worten eines sehr wirksamen und fast ganz in den Bereich der Gewerbevereine fallenden Mittels zur Beförderung der industriellen Fortbildung, nämlich der Ausstellungen, zu gedenken sein. Inwiefern solche Ausstellungen nothwendig anregend wirken müssen, bedarf keiner großen Erläuterung. Sie werden aber am Wirksamsten sein, wenn man bei ihnen folgende Bedingungen möglichst zu erfüllen sucht. Sie müssen an Orten angestellt werden, welche in Bezug auf den Absatz preiswürdiger Producte den Einsendern Vortheile verschaffen und einen gewissen Zusammenfluß, einerseits von Gewerbsleuten, andererseits von urtheilsfähigen Personen anderer Stände gewähren, also entweder in großen Handelsstädten, und dann namentlich zur Messzeit, oder in Residenzen, oder endlich in großen Fabrikorten, obgleich gerade die letztern noch am Wenigsten geeignet sind. Die Ausstellung selbst muß ferner so angeordnet werden, daß das Gleichartige beisammenliegt, also die schlechten Fabrikate desselben Fachs neben den guten. Leider pflegt man aus sogenannten Rücksichten gegen die Einsender der schlechten Fabrikate meist entgegengesetzt zu verfahren. Endlich sollten durch Commissionen Sachverständiger stets gehörig motivirte Berichte über solche Ausstellungen ausgegeben werden. Nun sind wohl unsere Gewerbetreibenden mit den Ausstellungen zum großen Theil einverstanden, als sie etwa günstig auf den Absatz wirken können; sie scheuen aber die Vergleichung, je nachdem ihre Producte gut oder schlecht sind. Die größern Fabrikanten haben meist solchen Mangel an Gemein Sinn, daß sie die Ausstellungen nicht beschicken, weil ihnen der etwaige Einfluß auf den Absatz zu unbetrübend vorkommt. Indessen werden alle diese Mängel durch öftere Ausstellungen allmählig beseitigt werden, und es verdienen daher die Bestrebungen der Gewerbevereine in dieser Hinsicht alle Anerkennung. Am Zweckmäßigsten sind ohne Zweifel permanente Ausstellungen, wie eine dergleichen z. B. in Wien besteht; solche können sich aber freilich nur in großen Residenzen oder bedeutenden Handelsstädten halten.

### Großer Bauduct.

In der Grafschaft Durham in England ist zur Steinkohlenbeförderung in dem neuangelegten Hafen am Ausflusse des Tyne über den Wear eine Brücke angelegt. Diese liegt auf 4 großen und 6 kleinen Bogen; der größte, wozu 30,000 laufende Fuß Holz verwendet sind, hat 160, dann folgt ein Bogen von 144 und 2 von 100 Fuß Spannung. Die Fahrstraße liegt 130 Fuß über dem Wasser und das Mauerwerk eines Pfeilers ist noch 40 Fuß unter demselben gegründet, der Pfeiler hat also eine Höhe von 170 Fuß.

Verantwortl. Redacteur: D. Grotzschel.



**Subhastation.** Von den unterzeichneten Gerichten soll das Heinrich Ferdinand und Johann Christian Gebrüder Hertzogel alhier gehörige, unter Nr. 46 des Localbrandversicherungskatasters mit 50 Thlr. eingetragene, von den hiesigen Dorfgerichtspersonen, ohne Berücksichtigung der Abgaben, auf 73 Thlr. 12 Gr. gewürderte Haus nebst Zubehör, Schulden halber

den siebenten October 1839

unter den gesetzlichen Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden verkauft, auch zu dem Ende Mittags 12 Uhr an hiesiger ordentlicher Gerichtsstelle mit Proclamation und Zuschlagung dieses Grundstücks verfahren werden.

Die nähere Beschaffenheit des Grundstücks selbst, so wie die darauf lastenden Lasten und Abgaben sind übrigens aus dem hiesigen Orts aushängenden Anschlag des Mehreren zu ersehen. Großschocher, den 17. Juli 1839.

Adelig Bruner'sche und Falkenstein'sche Gerichte allda. Dr. Rüling, G.D.

### Theater der Stadt Leipzig.

Freitag, den 26. Juli, zum ersten Male: Die verhängnisvolle Faschingsnacht, Posse mit Gesang in 3 Acten von Messroy. Musik von Adolph Müller.

Leipzig-Dresdener Eisenbahn.

### Extra-Dampfwagenfahrt



Sonnabend, den 27. Juli, Abends 7½ Uhr, von Leipzig nach Dresden, Sonntag, den 28. Juli, Abends 8 Uhr, von Dresden nach Leipzig.

Billets für diese Fahrt hin und auf Verlangen auch zurück von Dresden werden von heute an in Leipzig ausgegeben.

In Commission ist bei mir erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

### Erinnerung

an

### Dresden und seine Umgebungen

Ein Wegweiser für Fremde von G. Wellau. Mit 16 Kupfern. 32. geb. in Futteral 14 Gr.

Unentbehrliche Notizen für Fremde und Einheimische in Dresden. 32. geb. 2 Gr. Ed. Meißner.

### Neue wohlfeile Ausgaben classischer musikalischer Lehrbücher.

Bei mir sind nun vollständig erschienen:

Adam, L., Pianoforteschule des Conservatoriums der Musik in Paris. Preis compl. broch. 1 Thlr. 16 Gr.

Baillet, P., die Kunst des Violinspiels (Violinschu'e des Conservatoriums in Paris). 2. verb. Abdruck. Preis compl. broch. 2 Thlr. 6 Gr.

Bach, Joh. Seb., das wohltemporirte Clavier. Prachtausgabe in 2 Bänden. Querfolio. Preis compl. 2 Thlr. 16 Gr.

In den bisherigen Ausgaben kostete Adam Pianoforteschule 5-6 Thlr., Baillet Violinschule 8 Thlr., Bach Clavier 6-7 Thlr.

Cramer, J. P., praktische Pianoforteschule, neueste Ausgabe. gr. Folio. Preis broch. 16 Gr.

Körner, G. W., der angehende Organist (Orgelschule). Zweite vermehrte Aufl. Preis compl. broch. 1 Thlr. 18 Gr.

Kode, Kreuzer-Baillet, kleine Violinschule. Preis compl. broch. 14 Gr.

Sämmtliche Lehrbücher haben längst so allgemeine Anerkennung erlangt, daß jede fernere Empfehlung derselben überflüssig erscheint. Es sei daher hier nur bemerkt, daß diese neuen wohlfeilen Ausgaben sich auch durch Correctheit, Vollständigkeit und äußere Eleganz vortheilhaft auszeichnen und in

den geachtetsten musikalischen Zeitschriften die günstigsten Beurtheilungen gefunden haben. Auf 10 Exempl. eines Werkes gebe ich das 11. gratis. Leipzig, im Juli 1839.

Schubert, Thomaskirchhof Nr. 153.

### Bekanntmachung.

Nachdem in einer am 20. d. M. gehaltenen Generalversammlung beschlossen worden ist, die Errichtung einer Fabrik schnellender Werkzeuge wiederum aufzugeben und zu liquidiren, so zeigen wir dieß den in der Generalversammlung etwa nicht gegenwärtig gewesenen hiesigen Actionairs an, und stellen ihnen, insofern einige ihr Ausscheiden nicht schon früher angezeigt haben, anheim, den auf jenen derselben kommenden Antheil des verbliebenen Cassenbestandes gegen Abgabe des Original-Interimscheins bis zum 31. August d. J. von 2 bis 3 Uhr des

Nachmittags

bei Herrn Buchdruckereibesitzer Friedrich Nies (Johannisgasse Nr. 1326) abzugeben.

Die Antheile der ausgeschiedenen Actionairs und die zur gedachten Zeit nicht abgehobenen Beträge sollen nach Beschluß der Generalversammlung einer hiesigen wohlthätigen Anstalt überwiesen werden. Der Comité für Errichtung einer Werkzeugfabrik in Liquidation.

**Anzeige.** Vermöge mehrerer mir zu Gebote stehender Fonds bin ich in den Stand gesetzt, Darlehne gegen Verpfändung von werthvollen Gegenständen als: Staatspapieren, Actien, Waaren, Documenten etc., wie überhaupt Geldgeschäfte jeder Art, nach Befinden der Umstände schnell und unter billigen Bedingungen zu realisiren. Theodor Winkler, königl. sächs. immatr. Notar, Gerbergasse Nr. 1158.

### Kaufloose

zur 3. Classe 16. Landes-Lotterie, deren Ziehung den 12. August in  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{8}$  und  $\frac{1}{16}$  empfiehlt

die Hauptcollection von C. D. Löscher, Kochs-Hof am Markte.

**Anzeige.** Eine neue Sendung echter Havana-Cigarren, zu 14 bis 24 Thlr. pro Tausend, ist angekommen bei

Carl & Gustav Harfort, Brühl Nr. 476, Krafts Hof.

### Mineral-Wasser.

Frische Füllungen von:  
Pillnauer Bitterwasser,  
Eger-Salzquelle,

sind angekommen bei  
Carl Heinrich Kleinert, Grimm-Gasse Nr. 755.

### Weinessig,

beste Qualität, verkauft fortwährend billigst  
Chr. Fr. Martin, Markt Nr. 175.

**Häuser-Verkauf.** In der Stadt gelegene massiv und gut gebaute Häuser, eins, das 700 Thlr., eins, das 2400 Thlr. und eins das 4000 Thlr. Einnahme hat, sind zu verkaufen durch  
G. Stoll, Nr. 285.

**Häuser-Verkauf in den Vorstädten:** eins zu 5000 Thlr., eins zu 9000 Thlr., eins zu 14000 Thlr.; im neuen Anbau: von 2400 Thlr. an bis 20000 Thlr. durch  
G. Stoll, Nr. 285.

**Verkauf.** Ein von Gusseisen neuer und moderner Buschoven nebst eiserner Seidcasse steht billig zu verkaufen. Zu erfragen im Gewölbe; neuer Neumarkt Nr. 21.



## Der Elisabethen-Brunnen zu Homburg vor der Höhe

ist nach dem Ausspruche unseres verdienstvollen Chemikers, Herrn Professors Liebig in Gießen, „wegen seines großen Reichthums an Kohlensäure, indem er alle bekannten Mineralquellen Europas übertrifft, und wegen seines Eisengehaltes in seiner Wirkung auf den Organismus den gebräuchlichsten Stahlwässern und Sauerlingen, wegen seines Gehaltes an salinischen Bestandtheilen aber den bekanntesten Soolquellen an die Seite zu stellen.“

Schon seit einer Reihe von Jahren ist die Heilkraft des Elisabethen-Brunnens von unsern berühmtesten Aerzten anerkannt und sie bewährt sich am Augenscheinlichsten in allen Leiden des eigentlichen Digestionsapparates — sogenannten Verdauungsbeschwerden — und ihren Folgen, wohin Hämorrhoidalleiden jeder Art, Hypochondrie, hysterische Leiden, Bleichsucht, sogenannte Verschleimungen des Magens und Darmcanals, wie auch der Respirationsorgane — chronischer Schleimkatarth — u. s. w. zu zählen sind.

Die Hauptniederlage dieses Mineralwassers ist in Leipzig bei Herrn Samuel Ritter, Petersstraße, zum großen Reiter.

Homburg vor der Höhe, im Juli 1839.

Landgräfl. hess. Brunnen-Verwaltung.  
Karl Müller.

### Gasthaus- und Restaurationsverkauf.

Dieses sehr besuchte Gasthaus und Restauration soll sofort billig verkauft werden, und ist eine Anzahlung von 5 bis 6000 Thlr. nöthig.

Alles Weitere ertheilt auf freie Briefe

J. G. Freyberg, Nr. 1303 in Leipzig.

**Gasthofverkauf.** Zu verkaufen ist plötzlich eingetretener Verhältnisse halber ein frequenter Gasthof unweit von Leipzig, so wie eine sehr schön eingerichtete Restauration. Näheres Nr. 248/49, am neuen Kirchhofe parterre.

### Holzverkauf.

Eine Quantität trockenes gelegenes Eichen-Nußholz liegt in diesiger Angermühle gegen baare Zahlung für billige, aber festgesetzte Preise zum Verkaufe bereit. Kaufsüchtige haben sich deshalb gefälligst an den Verwalter Herrn Hüttel daselbst zu wenden.  
Leipzig, den 24. Juli 1839.

### Außverkauf.

Nächsten Sonnabend verlasse ich mein Local und verkaufe bis dahin, um gänzlich zu räumen, die noch übrigen Waaren als: silberplattirte und Porzellanwaaren, engl. Reitpeitschen, Britannia-Thee- und Kaffeekannen, Messing- und Bronze-Handleuchter, engl. Haar- und Kleiderbürsten, Lichtscheerteller, Nagel- und Zahnbürsten, Brieftaschen, schottische Tabatiären, Cigarrenetuis u. dergleichen, bedeutend unter den Kostenpreisen.

W. L. Wigleben, Markt Nr. 170.

**Verkauf.** Einige ganz solid und dauerhaft gebaute Piano-fortes in Mahagoni und von gesangvollem kräftigen Tone, so wie auch eins dergl. in Zedernholz mit Bockfüßen, in Commission, stehen jetzt in billigen Preisen zu verkaufen bei J. A. Braun, Esplanade Nr. 877.

Zu verkaufen ist eine ganz vollständige Elektrische Maschine in Nr. 865, eine Treppe hoch.

Zu verkaufen steht eine zweispännige 4spitzige Chaise (am Passendsten für einen Landmann). Das Nähere in der Nicolaistraße Nr. 750 parterre.

Zu verkaufen sind ganz billig Divan, Sopha und Stuhl: Ritterstraße Nr. 688, im Hofe quervor 2 Treppen.

Zu verkaufen ist 1 Duzd. Repräsentable von Mahagoni in der Petersstraße Nr. 28, 1. Etage.

Zu verkaufen sind Verhältnisse halber mehre gut gehaltene Meubles vor dem Grimm. Thore, in Maurermeister Herrn Scheidels Hause.

Zu verkaufen sind ein feiner Mahagoni-Secretair, Sopha-tisch und Speisetafel zu sehr billigem Preise. Zu erfragen bei Herrn Fiedler, Klostergäßchen Nr. 776, Petersvorstadt.

Zu verkaufen ist eine Partie gut gehaltenes Weingefäße von verschiedener Größe, welches sich gut zu Guckengefäße eignet, in der Burastraße Nr. 148.

Zu verkaufen ist ein schöner 1 1/2 jähriger Newfoundlandier Hund, groß und schwarz gezeichnet: Berbergasse in der goldenen Sonne.

Zu verkaufen ist sehr billig eine schöne, 1 Fuß im Durchmesser habende, Himmelskugel. Zu erfragen bei Herrn W. F. Rehlhose, Grimm. Gasse, unter dem Paulino.

### Piquee-Röcke

empfang neu und empfiehlt sehr billig

Eduard Heinicke,  
Petersstraße, in Schletters Hause.

### Florentiner Cigarren - Etais,

schön geflochten und zu besonders billigen Preisen, so wie auch dergl. lederne in neuen und gewöhnlichen Sorten, ferner: etwas Neues, von Spiritus-Fidibusen, hieschhornartig mit weißen Figuren, empfing und empfiehlt sich damit bestens

Carl Schubert,

Grimm. Gasse, der Salomonis-Apothek gegenüber.

### Neue gestickte Pelerinen,

so wie 2 breite glatte Mouffeline zu Kragen und Mantillen, sind wieder angekommen in der Fuß- und Modewaarenhandlung von H. Schmidt, Hainstraße Nr. 342.

### Gummi-Schnuren

in verschiedenen Stärken empfing und empfiehlt

J. A. Poyda am Markte.

### Echte Havanna- und Bremer Cigarren,

gute abgelagerte Waare, empfiehlt im Ganzen und Einzelnen zu den möglichst billigen Preisen

Nic. Friedr. Schmidt, Grimm. Gasse Nr. 9,



**Trinkbecher in Leder**

zum Zusammenlegen.

G. B. Heisinger, Schuhmachergäßchen.

**Echte Bremer Cigarren,**

abgelagerte Waare, von ausgezeichnetem Geruch, empfing so eben und verkauft zu dem Preise von 6—15 Thlr. pro mille sowohl in ganzen, als auch Viertel-Kisten

J. B. Kleins Kunsthandlung,  
Grimm. Gasse Nr. 593.**Feine Original-Havanna-Cigarren,**

alte abgelagerte Waare, und gute Bremer in großer Auswahl, empfehle ich zu den möglichst billigen Preisen. Auch sind die beliebten Uguet-, La Christina-, Pajizos- und wohlfeilen Cabannas-Cigarren wieder angelangt.

Carl Schubert,  
Grimma'sche Gasse, Eckhaus des alten Neumarktes.**Weisse Lack- und Delfarben.**

Durch vielfältige Versuche und seit mehreren Jahren gemachte Erfahrungen ist es mir gelungen, weisse Anstrichfarben herzustellen, welche bei ihrer Wohlfeilheit die allgemein gewünschten Eigenschaften besitzen, daß sie schnell trocknen und nie gelb werden. Ich verkaufe davon den Centner zu 18, 21, 26 und 30 Thlr. im Einzelnen ebenfalls billig.

Bleiweißfarben in gebleichtem Leinölfirniß à Etr. 10, 12, 16, 18 Thlr. und alle Sorten bunte Delfarben.

Mehre Sorten bunte Lackfarben, braunen und gebleichten Leinölfirniß, gebleichtes Mohnöl, Bernstein- und Copal-lack, französisches Terpentinöl zu den billigsten Preisen.

E. G. Gaudig, sonst J. G. Horn,  
Ranst. Steinweg Nr. 1029.

Auszuweisen sind gegen hypothekarische Sicherheit 300 Thlr. und 1000 Thlr. Mündelgelder, erstere sofort, letztere zu Michaeli d. J., durch Adv. Dr. Tauchnitz, Barfußgäßchen Nr. 235.

Gesucht wird eine in gutem Stande befindliche Drehrolle. Wer selbige abzulassen gedenkt, beliebe sich bei Herrn Mantkeufel, im Hinterthore, zu melden.

Gesuch. Ein in jeder Hinsicht tüchtiger Clavier-Instrumentmacher (ledig oder verheirathet) findet unter sehr vortheilhaften Bedingungen eine dauernde Anstellung als Werkführer in einer nicht ganz unbedeutenden Pianofortefabrik. Hierauf Reflectirende wollen ihre Briefe frankirt unter der Adresse P. T. W. an die Expedition d. Bl. abgeben lassen.

Gesucht wird auf einem Gute ein unverheiratheter Gärtner. Das Nähere darüber bei dem Gasthalter Klöpzig, zum grünen Baume, zu erfragen.

Gesucht wird zum 1. August ein Marqueur, der Billard spielen kann. Das Nähere ist zu erfahren bei Wöbeling, neuer Neumarkt.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat die Sattlerprofession zu lernen, bei dem  
Sattlermeister A. P. Sch., Nicolaistraße Nr. 745.

Gesucht wird in Nr. 187, sogleich oder den 1. August, ein Köchjn. Zu erfragen Vormittags von 10 bis 12 Uhr.

Gesuch. Ein reinliches und fleißiges Mädchen, welches gut zu kochen versteht und gute Zeugnisse beibringen kann, kann sogleich einen Dienst finden. Nähere Auskunft Nr. 755, 2. Etage.

Gesucht wird ein junges Mädchen, welches von Früh 6 Uhr an bis Mittags 11 Uhr die Aufsicht über einen zwölfjährigen Knaben übernehmen kann. Anmeldungen müssen sogleich geschehen: Bindmühlengasse Nr. 901.

Gesucht wird zum 1. August eine perfecte Köchin. Zu erfragen Petersstraße Nr. 117.

Gesuch. Zwei, in jeder Hinsicht als vorzüglich empfohlene Commis, 19 und 20 Jahre alt, suchen in Leipzig, Halle, Magdeburg u. gegen billigen Gehalt in einem Material-Geschäft Condition; auch ist eine Gerberei in Schleuditz billig und mit  $\frac{1}{2}$  Anzahlung zu verkaufen durch das Commissions- und Versorgungsbureau des Assessors Seyffert in Schleuditz.

Gesuch. Ein gesunder starker Mensch von 25 Jahren, welcher die besten Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufzuzeigen hat, sucht als Markthelfer, Kutscher, Hausknecht, oder sonst in dergleichen Branche ein baldiges Unterkommen. Näheres zu erfragen Gerbergasse Nr. 1163, 4. Etage.

Gesuch. Ein gebildetes Mädchen aus Rheinpreußen, erfahren in allen weiblichen Arbeiten, wie die schönsten Atteste ausweisen, sucht als Wirthschafterin oder Gesellschafterin, auch Ladenmädchen ein Unterkommen, und sieht mehr auf gute Behandlung als Salair. Zu erfragen Halle'sche Gasse Nr. 459, 1 Treppe hoch.

Zu miethen gesucht wird ein Logis von 3 Stuben nebst Zubehör, in einem hellen Hofe, 1 oder 2 Treppen, es kann auch in einer der inneren Vorstadt sein, durch G. Stoll, Nr. 285.

Vermietung. Ein freundliches Logis von 5 Stuben nebst geräumigem Zubehör zu 145 Thlr. Miethzins, ferner ein kleines Logis zu 40 Thlr. und ein Parterrelogis zu 38 Thlr., sämmtlich in der Petersvorstadt gelegen, sind ab Michaeli d. J. zu vermieten durch  
Adv. Brandt.

Vermietung. Zwei Schlafstellen sind an solide Herren, welche ihre Geschäfte außer dem Hause haben, sogleich zu vermieten: Ritterstraße Nr. 709, 3 Treppen vorn heraus.

Vermietung. Mehrere gut eingerichtete Familienlogis von dem Preise von 22 bis 54 Thaler sind in einer sehr angenehmen Lage vor dem Hinterthore, lange Straße, zu Michaeli zu vermieten. Zu erfragen bei Herrn Mantkeufel im Hinterthore.  
Lud. Ferdinand Bauer, wohnhaft lange Straße.

Vermietung. Eine Stube mit Alkoven nach der Promenade ist ohne Meubles an ledige Herren zu vermieten durch  
G. Stoll, Nr. 285.

Vermietung. Auf der Petersstraße sind von Michaeli d. J. an in einer großen zweiten Etage vorn heraus zwei Zimmer nebst einem Alkoven an einen gebildeten Herrn, welcher sein Geschäft außer dem Hause und wo möglich seine eigenen Meubles hat, zu vermieten. Die Adresse findet man in der Exped. d. Bl.

Vermietung. Ein schönes Familienlogis ist zu Michaeli zu beziehen, dergleichen auch mehrere Logis für ledige Herren im Lannerts Salon.

Zu vermieten ist von jetzt oder Michaeli an billig eine Stube mit höchst angenehmer Aussicht in der 2. Etage. Das Nähere beim Hausmanne in Nr. 981, Place de repos.

Zu vermieten sind in der Johannisvorstadt Nr. 1423 einige Logis à 30 und 28 Thlr. an stille Leute.

Zu vermieten ist eine freundliche Schlafstube, mit Aussicht in schöne Gärten, an eine solide Mannsperon: blaue Mütze Nr. 1080, im Hofe 2 Treppen.

Zu vermieten und zu beziehen ist zu Michaeli d. J. eine helle und geräumige zweifelhafte Stube nebst Schlafkammer, mublirt und vorn heraus, mit oder ohne Betten, an einen oder zwei ledige Herren von der Handlung oder einer Expedition. Näheres erfährt man in Nr. 816, zwei Treppen hoch rechts.

Zu vermieten sind zu Michaeli 2 Logis, an eine oder zwei stille Familien, am Mühlgraben Nr. 1055 parterre.

Zu vermieten ist an ein Paar pünctliche Leute ohne Kinder ein Logis für 30 Thlr.: Gewandgäßchen Nr. 621.



Zu vermieten ist an der Windmühlengasse eine 2. Etage von vier Stuben nebst Zubehör an eine stille Familie für 15 Thlr. durch G. Stoll, Nr. 285.

Zu vermieten und zu Michaeli zu beziehen ist an ein Paar stille pünktlich zahlende Leute ein kleines Logis am Petersschiefgraben Nr. 828.

Zu vermieten ist zu Michaeli ein kleines Logis, die Aussicht in den Garten, 2 Treppen hoch, hat 2 Stuben nebst übrigen Zubehör. Das Nähere vor dem Halle'schen Pfortchen Nr. 1098, parterre zu erfragen.

Zu vermieten sind auf der Bergergasse Nr. 1119 2 neue Logis, im Preise von 50 und 38 Thlr.; sie können auch sogleich bezogen werden. Das Nähere parterre.

Zu vermieten ist zu Michaeli ein kleines Logis für ein Paar stille Leute: Ritterstraße Nr. 719, 1 Treppe zu erfragen.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen sind zwei Schlafstellen: Johannisgasse Nr. 1324, im Hofe parterre.

Zu vermieten ist zu Michaeli an stille Leute ein kleines Familienlogis, auf der Windmühlengasse Nr. 887.

Zu vermieten ist zum 1. August eine große meublirte Stube an einen Herrn von der Handlung oder Beamten billig: Petersstraße Nr. 28, 4 Treppen.

Zu vermieten ist zu Michaeli an stille Leute ein Familienlogis im Stadtpfeifergäßchen Nr. 653, 1 Tr. hoch vorn heraus, und 1 Treppe hoch zu erfragen.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube vorn heraus an einen ledigen Herrn: Thomasgäßchen Nr. 107, 3. Etage.

Mehre Stuben mit Meubles sind billig zu vermieten: blaue Mühle bei Körner.

\* Offene Schlafstellen in einer freundlichen Stube mit Alkoven: Halle'sches Pfortchen Nr. 442, 3 Treppen.

Heute, Donnerstag den 25. Juli,  
**Concert im Garten**  
des  
**Hotel de Prusse.**

Das vereinigte Stadtmusikchor.

Morgen, Freitag den 26. Juli,  
**Concert bei Herrn Bonorand.**  
(Am Eingange des Rosenthal's.)

Es macht dieß ergebenst bekannt  
Anfang 5 Uhr. das vereinigte Stadtmusikchor.

\* Anzeige. Noch einige solide Kostgänger können am Mittagstisch Theil nehmen in der grünen Linde bei J. H. Drechsler.

**Anzeige.**

Von heute an bin ich im Stande, das Seidel Lüsschen und Breitenfelder Lagerbier à 1 Gr. zu verkaufen. Ich bitte um zahlreichen Besuch. G. Pöbler.

**Stadt Mailand.**

Beefsteak  
Cotelette  
neue holländ. Heringe  
desgl. 20 Sorten der feinsten Biere in Auswahl sind zu jeder beliebigen Zeit bei mir zu bekommen. Um geneigten Zuspruch bittet  
Preisemeister.

Einladung. Morgen Concert, wobei ich meinen werthen Gästen mit Schweinsknöcheln, Sauerbraten und neuen geschmorten Kartoffeln aufwarten werde. Es ladet ergebenst ein  
J. G. Henke in Reichels Garten.

**Einladung**

zum Concert und Schlachtfeste morgen, den 26. Juli, wobei ich mit Allerlei nebst andern warmen und kalten Speisen und guten Getränken bestens aufwarten kann. Dem Wunsche vieler meines Gäste, im Freien zu speisen, zu entsprechen, habe ich die Einrichtung getroffen, daß dieß bei schöner Gartenbeleuchtung geschehe.  
Pollter in Kleinschocher.

Einladung. Heute, Donnerstag den 25. Juli, ladet zu Schweinsknöcheln mit neuen Kartoffelkloßen und andern Speisen höflichst ein  
A. Sorge.

**Speckkuchen** giebt es heute Vormittag von halb 9 Uhr an auf dem neuen Neumarkte Nr. 18 bei  
E. A. Rabelli.

\* Morgen, Freitag, Speckkuchen und gutes Lagerbier bei  
F. A. Rothe, in der Restauration zur Tuchhalle.

\* \* \* Heute und alle Tage von Abend 7 Uhr an giebt es neue Kartoffeln mit neuen Häringen.  
Karl Bachmann, Hainstraße.

Reisegelegenheit nach Gera. Sonnabends, den 27. Juli Abend, oder Sonntags, den 28. Juli früh, geht eine Chaise dahin ab, wo noch billige Plätze zu erfragen sind bei  
J. G. J. Simon, neuer Kirchhof Nr. 276.

Reisegelegenheit nach Braunschweig Sonntag, den 28. d. M., bei J. E. Gebicke, Fleischergasse, goldenes Herz Nr. 288.

Verloren wurde gestern Abend zwischen 6—7 Uhr ein Paar silberner Strickscheidchen, gezeichnet J. M. 1837, auf dem Wege vom Hospitalthore, Johannisgasse, durch die Allee bis auf den Kauf. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges auf dem Kaufe, bei dem Roebmacher Herrn Bieweg, gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Verloren wurde den 22. d. M. von der Tuchhalle bis auf den Mühlgraben ein Armring von Bronze, eine Schlange vorstellend. Der Finder wird gebeten, denselben gegen eine der Sache angemessene Belohnung in der goldenen Laute, zwei Treppen hoch, abzugeben.

Verloren wurde gestern, den 24. Juli, früh in der Stadt ein Hausschlüssel. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung bei Herrn Arnoldt im Gewandgäßchen abzugeben.

Verloren wurde ein goldener Ohrring, kantig gearbeitet, mit einhängendem Herzchen. Wer ihn im blauen Rosse, Hintergebäude 2 Treppen, abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

\* Wer gestern Nachmittags auf dem Brühle oder der Ritterstraße ein Manuscript, Notizen aus der sächs. Geschichte enthaltend, gefunden, beliebe dasselbe baldmöglichst Katharinenstraße Nr. 368, 3 Treppen links abzugeben.

Mitgenommen wurde am 22. d. M., wahrscheinlich aus Versehen, ein schwarzseidener Regenschirm, unter dem Knopfe mit Perlmutter verziert. Der jetzige Inhaber wird gebeten, selbigen gegen 1 Thlr. Belohnung im Thomasgäßchen Nr. 108 parterre abzugeben.

Verlaufen hat sich am Sonntag Abend ein kleiner Wachtelhund männlichen Geschlechts; bezeichnet war er mit braunem Kopf und weißer Blässe, an der linken Seite einen braunen Fleck und braune und weiße Ruthe, auf den Namen Taminio hörend. Der Ueberbringer dieses Hundes erhält eine gute Belohnung am Mühlgraben Nr. 1055 parterre.

\* Allen Besuchern Dresdens wird Günthers Wirtschaft auf der Scheffelgasse wegen ihrer Billigkeit bestens empfohlen. —  
Mehre Gäste.

\* Möchte es doch den Herren Vorstehern des löbl. Kunst- und Gewerbevereins gefallen, eine Extra-Dampfwagenfahrt nach Dresden zu veranstalten. Dieß ist der Wunsch vieler Mitglieder.



**Scherz bei Seite.**

Hier in dem besten Lebensalter stehende Heiraths-Candidaten von gebildetem Stande wünschen ein eheliches Verhältniß einzugehen und stellen hiermit, aus Mangel anderer Gelegenheit, jeder um ein unbefcholtenes Mädchen mit angenehmen fesselnden Eigenschaften. Jungfrauen oder Witwen im Schmelz ihres Sommers, die lieber lachen als weinen und diesem Gesuche besondere Aufmerksamkeit widmen, wird in Stadt Mailand in Nr. 3 von Früh 9 bis 11 Uhr mündliche Erörterung unter Discretion zu Theil werden.

Am 23. d. M. früh 2½ Uhr verschied nach langen Leiden unsere gute Schwester und Schwägerin, Jungfrau Sophie Friederike Poble, Bürgers und Bierchentens alhier hinterlassene Tochter, im 46. Jahre ihres Lebens. Wie ihrem Fleiß und ihre Thätigkeit kannte, wird uns ein stiller Beileid nicht versagen. Dieses ihrem Freunden und vielen Bekannten zur Nachricht.

Leipzig, am 25. Juli 1839.

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

**Thorzettel vom 24. Juli.**

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

**Crimm'sches Thor.**  
Die Dresdener Nacht-Eilpost.  
**Pall'sches Thor.**  
Dr. Reg.-Arzt D. Below, v. Schwedt, in Stadt Rom.  
Auf der Berliner Post 17 Uhr: Dem. Förster, v. hier, von Delitzsch juräd, Dr. Actuar Götsch, v. Köthen, bei Antusch, Herr Commis Kempin, von Stettin, in St. Hamburg, Dr. Commis Thiele, von Stettin, unbek., Dr. Rentler Behnord, v. Berlin, in St. Rom, u. Dr. Lehrer Kleinbaum, v. Potsdam, unbestimmt.  
Mad. Franz, v. Berlin, u. Dr. Uhrm. Franz, v. Tetschen, im Hotel de Saxe.  
Auf der Magdeburger Eilpost 19 Uhr: Dem. Hoppe, von Arnstadt, unbek., u. Dr. Partic. v. d. Steinhoff, v. Hamburg, passirt durch.  
Dr. Rsm. Lölken, v. Bremen, im Kranich.  
Dr. Kauschenberg, Baubestimmter, v. Berlin, in der Sonne.  
Mad. Ahnert, v. hier, v. Berlin juräd.

**Kanstädter Thor.**  
Dr. Amtm. Hildebrand, v. Querfurt, im gold. Adler.  
**Peters'sches Thor.**  
Dr. Schulrath D. Rein, v. Gera, b. Rostock. Frau Kammerathin John u. Dr. Reg.-Secret. Franz, v. Gera, in Neys Hause. Herr Juwel. Soller, v. Warschau, im H. de Pologne. Dr. Rittergutesbesitzer v. Göhring, v. Weimar, im Hotel de Baviere.

**Hospitalthor.**  
Die Chemnitz Journaliere.  
Auf der Dresdener Eilpost 17 Uhr: Dr. Oberleutenant Streit, von Grimma, unbestimmt.  
Dr. Rsm. Ehlig, v. Heidelberg, im Hotel de Pologne.  
Auf der Chemnitz Eilpost 17 Uhr: Dr. Rsm. Gräf, v. Waldenburg, im Hotel garni.

**Bahnhof.**  
Dr. Hofrath Schmidt u. Dr. Kaufm. Kirstner, v. Berlin, Dr. Ober-Zollinsp. v. Hacht, v. Eibenstock, Dr. Sacca, v. Stolpen, u. Dr. Pöhlgräf. Peters, v. Magdeburg, unbek., Dr. Bäckermeister Friedrich, Frau Dir. Dander und Dr. Pastor Stecher, v. hier, von Dresden juräd. Dr. Rsm. Reschelnkoff, aus Rußland, Dr. Pöhlgräf. reisender Killinger, v. Stuttgart, Herr Bang. Cantor, von Leipzig, Dr. Reg.-Rath Kühn, v. Merseburg, Drn. Rf. Hartenau u. Carlbrecht, v. Linz u. Sagan, u. Dr. D. Schönsfeld, a. Felgen, unbek., Dr. Commis Schöcherl, von Kirchheim, bei Mad. Richter. Mad. Richter, v. hier. Dr. Reg.-Rath Lüders, von Schleswig, und Herr Rsm. Schach, v. Magdeburg, unb. Dr. Actuar Meyer, v. Oschatz, in Nr. 227. Dr. D. Mothes, Dr. Adv. Ginert, Dr. D. Hofmann, Dr. Rsm. Gabin u. Dr. Adv. Springer, v. hier, von Leisnig juräd. Dr. Einnehmer Haserland, v. Zschwitz, u. Mad. Bogenhardt, von Eilenburg, unbek., Dr. Prof. Müller, v. Torgau, bei Dir. Vogel. Pra. Lehrer Brunner, Richter u. Fischer, v. Chemnitz, im Rosent ange.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

**Crimm'sches Thor.**  
Auf der Eilenburger Dilligence: Dr. Oberpfarrer Buch, von Prettin, pass. durch, Dr. Pöhlgräf. Plutti, v. Ohrdruff, in Stadt Hamburg.  
**Pall'sches Thor.**  
Auf der Magdeb. Eilpost 19 Uhr: Herr Staatsrath v. Weissenberg, v. Helsingfort, Dr. Pöhlgräf. Biener, v. Magdeburg, u. Herr Schiffsbherr Zimmer, v. Pirna, unbek., Dr. Apoth. Mohrstadt, v. Aschersleben, bei Mohrstadt, Dr. Candidat Sumpff u. Dr. Det. Brunnemann, v. Magdeburg, im Hotel de Saxe.  
Frau v. Wigleben, v. Magdeburg, bei Meine.  
Die Magdeburger Post um 10 Uhr.

**Kanstädter Thor.**  
Auf der Merseburger Post um 8 Uhr: Mad. Meyer, Dem. Finsterbusch u. Dr. Ackerlein, v. hier, v. Merseburg, Querfurt u. Laucha Stadt juräd, Dr. Kaufm. Bader, von Merseburg, Dr. v. Hofe, von Scharfenstein, Frau v. d. Planitz, v. Zerrensdorf, u. Dem. Meier, v. Geiffau, unbestimmt.  
Eine Gesellschaft v. Weisburg, 19 Uhr.  
Dr. Commis Siehls, v. Sterzendorf, unbek.

**Peters'sches Thor.**  
Dr. Det. Buschte, v. Beditz, u. Dr. Assessor Thiele, von Reiz, unb.  
**Hospitalthor.**  
Auf der Nürnberger Eilpost 18 Uhr: Dr. Rsm. Werner, v. Weerane, bei Ehrhardt, Dr. Buchdr. Wolf u. Dr. Commis Siefert, v. hier, v. Erlangen u. Greiz juräd.  
Auf der Grimma'schen Journaliere 19 Uhr: Dr. Pfarrer Schubert, v. Dobaußdorf, unbek., Mad. Richter, v. hier, v. Grimma juräd.

**Bahnhof.**  
Dr. Pastor Lehmann, v. Thallwitz, bei Actuar Brinck. Dr. Fabrik. Kreuz, v. Torgau, u. Dr. Pastor Rüdiger, von Großtrenitz, unbek., Dr. Speidit. Silber, v. hier, v. Oschatz juräd. Dr. Rsm. Dübner, v. Oschatz, in Stadt Rom. Dr. Criminalrichter Schred, von Liebenwerda, in Nr. 656. Dr. Amtschirur Langen v. Moritzburg, b. Lange. Dr. Buchdr. Fleischner u. Dr. Lehrer Böttger, von Dresden, Mad. Robinson, aus England, Dr. Rsm. Endler, von Thomasdorf, bei Rect. Aster, v. Sorau, Dr. Pöhlgräf. Alexander, v. Frankfurt, Dr. Adv. Meißner, v. Peinevalde, Dr. Commis. Rata Kunde, v. Deesee, u. Dr. Meut. v. Pahne, v. Stettin, unbek., Dr. Ritterk. Martin, aus Rußland, Dr. Partic. Meyer, v. Braunschweig, Dr. Kaufmann Wehner, v. Nordorf, Dr. Fabr. Suter, v. Annaberg, Dr. Landger. Assessor Binder, v. Naumburg, Dr. Assessor Hilbig und Dr. Pächter Pennig, v. Böhlig, Drn. Rf. Wollsch, Bethge und Bastmann, von Dresden, Magdeburg u. Erfurt, Dr. D. Gupke und Herr Apotheker Stipius, v. Böhlig, Dr. Rsm. Gassever, v. Altenburg, u. Dr. Pakt. Zingenberg, v. Peine, unbek., Dr. Rsm. Dankert, von hier. Herr D. Better, v. Ludau, Dr. Kaufm. Blume, v. Burg, Dr. D. Dougdes, Dr. Chirurg Riebel, Dr. Fabr. Richter u. Dr. Rsm. Jördens, v. Dresden, Dr. Oberlehrer Köber, v. Berlin, Dr. Oberamtmann Weiff. Id. v. Braunschweig, Dr. Hofmusik. Böhme, v. Neustrelitz, Dr. Gutsbes. Kochmann, v. Süßelbach, u. Dr. Kaufm. Müller, v. Schloß Rippbach, unbestimmt.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

**Crimm'sches Thor.**  
Hrn. Lehrer Glode, Bienenfeld u. Schimmel u. Dr. Apoth. Schimmel, v. Frankfurt a. d. O., unbestimmt.  
**Pall'sches Thor.**  
Dr. Premierleut. v. Dörfel nebst Gattin, v. Apenhagen, im Hotel de Saxe. Dr. Justizcommis. Eismann nebst Familie u. Dr. Apotheker Büttner, v. Salzweidel, im Hotel de Baviere.  
Auf der Berliner Eilpost 12 Uhr: Dr. Rsm. Wittina, von hier, von Dessau juräd, Dr. Oberleut. Adler, von Neustettin, bei M. Adler, u. Dr. Walter Pozzi, v. Mannheim, unbek., Dr. Rsm. Bergmann, v. hier, v. Berlin juräd.  
Dr. Walter Wolff, v. Dessau, bei Wolff.  
**Hospitalthor.**  
Dr. Partic. Weinholz, v. Hamburg, im Hotel de Baviere.  
Die Alt. aburger Journaliere um 11 Uhr.  
Dr. Kammerherr v. Küster, Gesandter am kaiserl. russ. Hofe, u. Dr. Lieut. Baron v. Küster, v. Petersburg unbek.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

**Crimm'sches Thor.**  
Dr. Weinholz. Werner, v. Benschhausen, im Hotel de Prusse.  
**Pall'sches Thor.**  
Hrn. Rf. Thielede u. Landmann, v. hier, v. Frankfurt a. d. O. juräd. Frau Prof. Krug, v. hier, v. Döben juräd.  
Dr. Commis Biber, v. Berngerode, in der Sonne.  
Hrn. Rf. Thielede, v. Brody, in Nr. 488 u. 483.  
**Kanstädter Thor.**  
Dr. Rsm. Weiland, v. Weimar, im Adler.  
Auf der Frankfurter Eilpost, 13 Uhr: Dr. Rsm. Boas, v. hier, von Paris juräd, u. Dr. Prof. Baumgarten-Crusius, v. Weissen, v. d. Dr. Kunow, Privatgelehrter, v. Niesky, im Hotel de Pologne.  
Dr. Pöhlgräf. Esenbeck, v. Rüdtenhausen, in St. Wien.  
Dr. Criminaldir. Schlemm, v. Halberstadt, in St. Rom.  
Mad. Demisch, v. Bttau, im Hotel de Russie.  
**Peters'sches Thor.**  
Mad. Peter, v. Gera, im deutschen Hause.

Druck und Verlag von E. Polz.